

Der Freiweltskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für Ihren Verbreitungsgebiet bestmögliche Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Richter, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptämter, der Polizeidirektionen Dresden und Leipzig und der Bezirksstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Gigantische Erfolgsmeldung zum „Tag der Wehrmacht“:

Schlachtschiffe versenkten 22 Dampfer

Vorstoß weit in den Atlantik - Luftwaffe vernichtete bei Kreta 31 000 BRT. - U-Boot-Sieg vor Westafrika auf 77 000 BRT. erhöht - Neuer starker Angriff traf Plymouth

Gesamtergebnis: 235 000 BRT.

Berlin, 22. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Flottenchef Admiral Duetjens als Führer eines Schlachtschiffverbandes meldet als bisherigen Erfolg einer längeren Unternehmung schwerer Seestreitkräfte im Nordatlantik die Versenkung von insgesamt 22 bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 116 000 BRT. 800 Überlebende wurden dabei von deutschen Schlachtschiffen gerettet.

Deutsche U-Bootboote griffen an der afrikanischen Westküste einen nach England bestimmten, schwer beladenen und geschützten Geleitzug an. In mehrtägigem zähem Festhalten am Gegner und in immer erneuten Angriffen gelang es den U-Bootboote, elf feindliche Schiffe mit insgesamt 77 000 BRT. zu versenken.

Im Verlaufe des gestrigen Tages fügte auch die Luftwaffe der feindlichen Schifffahrt erheblichen Schaden zu. Insgesamt fielen etwa 31 000 BRT. Schiffsraum der Vernichtung anheim. Weitere 6000 BRT. wurden schwer beschädigt. So griffen nördlich Kreta deutsche Kampfflugzeuge in den Nachmittagsstunden einen geschützten Geleitzug mit großem Erfolg an. Ein Tanker modernster Bauart von 12 000 BRT. fand nach zwei Volltreffern in Flammen und muß als verloren betrachtet werden. Ein zweites Schiff von 8000 BRT. brach durch einen Bom-

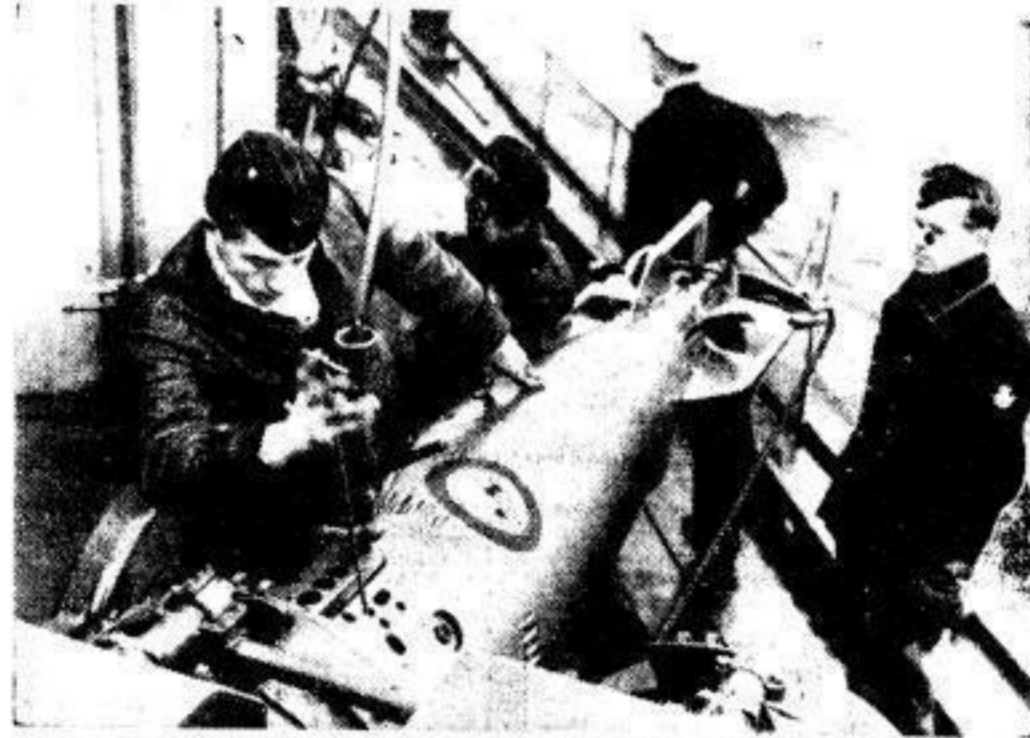
bentreffer mittschiffs in zwei Teile auseinander. Ein drittes Handelsschiff von 6000 BRT. geriet in Brand.

In den Gewässern um Malta erhielt ein englisches Zerstörer einen Bombentreffer auf das Vorschiff. Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge im Bristolkanal südostwärts Pembroke ein Handelsschiff von 4000 BRT. und einen Tanker von 4000 BRT. Ferner sank südostwärts Aldeburgh ein weiteres Handelsschiff von rund 3000 BRT. nach Bombentreffer.

Stärkere Kampfkräfte belegten in der Nacht zum 22. März abermals die Hafens- und Dockanlagen von Plymouth mit Bomben aller Kaliber. Ausgebreitete Brände entstanden vor allem im Südteil des Hafens. Die in der vorhergehenden Nacht erzielte Wirkung wurde durch diesen Angriff noch erheblich verstärkt.

Ueber dem Reichsgebiet fand bei Tag und bei Nacht keinerlei Kampfaktivität des Feindes statt. Flakartillerie schoss zwei feindliche Flugzeuge, Nachtjäger und ein Minenräumboot je ein feindliches Flugzeug ab. Der Feind verlor ferner am gestrigen Tage in Luftkämpfen zwei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane. Die Verluste des Gegners betragen damit am 21. März insgesamt sechs Flugzeuge, denen zwei eigene Flugzeugverluste gegenüberstehen.

Bei dem Angriff auf den feindlichen Geleitzug an der afrikanischen Westküste haben sich



Die tödliche Waffe des U-Bootes, der Torpedo, wird fertiggemacht
Aufn.: PK. Frölich, AH.

die U-Bootboote unter Führung von Kapitänleutnant Dösten und Kapitänleutnant Schewe besonders ausgezeichnet.

Griechenland

Durch die jüngste politische Entwicklung ist Griechenland in den Vordergrund des Geschehens gerückt worden. Erst vor wenig mehr als hundert Jahren erhielt das Land durch die Befreiung aus der mehr als 500jährigen Türkenherrschaft seine Selbständigkeit zurück, die mit dem zunehmenden Verfall des Osmanischen Reiches nach und nach auf das gesamte von Griechen bewohnte Gebiet ausgedehnt wurde. Im Weltkrieg zwangen die Alliierten Griechenland zum Eintritt in den Krieg gegen die Mittelmächte, nachdem sie bereits im Oktober 1915 unter Verletzung der damals noch bestehenden griechischen Neutralität ein Expeditionskorps unter Führung des französischen Generals Sarrail in Saloniki gelandet hatten. Als Belohnung für diese Kriegsteilnahme wurde dann den Griechen im Vertrag von Neuilly der bisher zu Bulgarien gehörende Teil West-Thrakiens zugesprochen. Ermutigt durch die Gebietsverweigerung, wollte der damalige griechische Regierungschef Venizelos auch das gesamte kleinasiatische Ufer des Ägäischen Meeres dem neu-griechischen Staat einverleiben. Mit heimlicher Unterstützung der Engländer erklärte er den Türken den Krieg, der jedoch mit einer völligen Niederlage der Griechen endete. Unter den Augen der Besatzung der im Hafen von Smirna vor Anker liegenden englischen und französischen Kriegsschiffe wurden viele Tausende von Griechen von den Soldaten Kemal Paschas hinhingeführt ins Meer geworfen. Mehr als eineinhalb Millionen Griechen flüchteten auf diese kleinasiatische Katastrophe hin in das Mutterland zurück, das die ergebnislosen Pläne Venizelos' teuer bezahlen mußte.

Griechenland nimmt unter den Staaten Südosteuropas eine besondere Stellung ein. Es ist durch die Lage, daß das Land mit dem europäischen Kontinent nur durch eine enge Landenge (Isthmus) verbunden ist, während es eine große Anzahl von Inseln und die hochentwickelte Schifffahrt die natürliche Brücke zu allen Handelsplätzen der Welt darstellt. Vor dem Krieg stand Griechenland an zweiter Stelle unter den Schiffahrt treibenden Nationen der Welt, obwohl das Land kaum acht Millionen Einwohner zählt. Somit nimmt Griechenland eine Zwischenstellung zwischen dem südosteuropäischen und dem Mittelmeerraum ein, die ihm

Neue Alarmnachricht auch in der Südsee

Dampfer von deutschem Kriegsschiff versenkt - Besatzung gefangen genommen

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Rom, 22. März

Die italienische Zeitung „Popolo di Roma“ gibt die vom Rundfunksender Savatavia (Java) gelaufene Nachricht wieder, daß ein deutsches Kriegsschiff den Dampfer „Kantau Badjang“ versenkt und die aus acht Weißen und 48 Eingeborenen bestehende Besatzung gefangen genommen habe. Das Schiff war 2500 BRT. groß und lief ursprünglich unter holländischer Flagge. In der letzten Zeit ist es im Golde Englands gefahren. In den Häfen der Südsee hat das Auftauchen eines deutschen Kriegsschiffes Alarmstimmung ausgelöst.

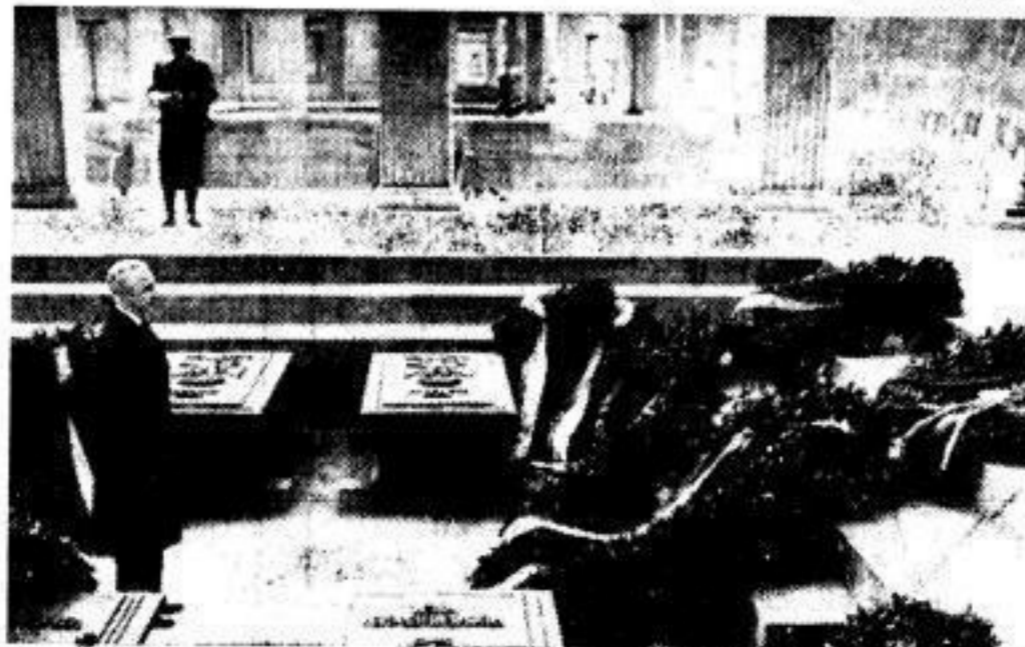
In einer einzigen Woche, vom 14. bis 21. März, wurden von U-Booten, Schnellbooten und Kampfflugzeugen insgesamt 240 000 BRT. auf dem Grund des Meeres gesenkt oder so schwer beschädigt, daß mit dem Totalverlust gerechnet werden muß. Dabei entfällt allein ein Anteil von 180 000 BRT. auf die U-Boot-Waffe, rund 50 000 BRT. auf die Wirkung der Luftwaffe, und 10 000 BRT. kommen auf das Konto der Schnellboote.

Einige der Verluste werden übrigens auch von der Gegenseite zugegeben. Wie der britische Nachrichtenminister Reuters meldet, gibt die Admiralität die Versenkung der Vorkostenboote „Aerwado“ und „Culfoh“ bekannt. Nach einer Meldung der USA-Zeitung „New York Times“ erfuhren amerikanische Beobachter, daß fol-

gende drei britische Frachter zwischen den Vereinigten Staaten und England versenkt wurden: „Trelawny“ (4689 BRT.), „Cape Kelvin“ (3807 BRT.), „City of Bedford“ (6402 BRT.). Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der finnische Frachter „Wirta“

(4028 BRT.) mit Zuladung an der Küste Islands scheiterte.

Aus Sao Vicente auf den Kapverdischen Inseln, also wieder vor Westafrika, wird gemeldet, daß das holländische Tankerschiff „Tapanoeli“ (7034 BRT.) im Atlantik torpediert wurde.



Der ungarische Außenminister von Bardozy legte während seines Aufenthaltes in München an der Ewigen Wache einen Kranz nieder